

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. Illustr. Unterhaltbl.) in der Expedition, bei unsern Boten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste Zeile 10 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

41. Jahrgang.

Nr. 63.

Donnerstag, den 31. Mai

1894.

Bekanntmachung.

Nachdem die Herren

Kaufmann Gustav Emil Tittel

zum stellvertretenden Oberzugführer,

Kaufmann William Ziegler

zum Zugführer der Spritze I,

Kaufmann Gustav Günther

zum Zugführer der Spritze II,

Kaufmann Karl Richard Heybruch

zum Sektionsführer der Absperr- und Wachmannschaft, Sektion II,

ernannt und für den Schlosser Herrn Max Kändler Herr Schmiedemeister **Ernst Karl Tamm** als Spritzenmeister der Spritze I der städtischen **Pflanzfeuerwehr** gewählt worden sind, wird Solches hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Vorgenannten heute in ihre Aemter eingewiesen worden sind.
Eibenstock, den 29. Mai 1894.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Hans.

Russische Attentatsgerüchte.

Die russischen Zeitungen unterliegen in allen die inneren russischen Angelegenheiten betreffenden Artikeln einer sehr scharfen Censur und sie dürfen daher nicht alles veröffentlichen, was zu ihrer Kenntniss gelangt. So hat man denn auch von den neuerdings in Petersburg und mehreren anderen Städten des Zarenreichs vorgekommenen Massenverhaftungen, die mit der Aufdeckung einer neuen nihilistischen Verschwörung zusammenhängen sollen, erst durch Berichtserstatter der großen Londoner Blätter Kunde erhalten. Gerade durch das Vertuschungssystem, das die russische Regierung liebt, gewinnen die unkontrollirbaren Gerüchte erst ein volles Gewicht.

Nicht weniger als 120 Personen, darunter viele aus den höheren Ständen, sollen gegenwärtig in die Peter-Pauls-Festung eingeliefert worden sein; darunter befinden sich auch Personen in Amt und Würden; mit Bestimmtheit verlautet, auch ein Neffe des Procurators vom heiligen Synod, Pobedonoszew, sei unter den Verhafteten. Man spricht von einem Anschlag gegen das Leben des Zaren, und daß sich diesmal Beamte unter den Verschwörern befinden, giebt der Sache eine außerordentlich ernste Seite. Man ist sogar der Meinung, daß ein neuerlicher Erlaß des Zaren damit in unmittelbarem Zusammenhange steht. Dieser Erlaß entzieht den Ministern, Gouverneuren und sonstigen hohen Beamten die Macht, Subaltern-Beamte zu ernennen oder zu entlassen und stellt unter unmittelbarer Kontrolle des Zaren den Spezial-Kontroll-Ausschuß wieder her, der unter Kaiser Nikolaus bestand.

In schärferer Weise hätte der Zar seinen höchstgestellten Beamten sein Mißtrauen nicht ausdrücken können, und es ist glaublich, daß das gesammte Ministerium sich mit dem Entschlusse getragen habe, um seine Entlassung zu bitten. Aber der Zar hat schon bei einer früheren Gelegenheit sich sehr ungnädig darüber geäußert, daß ein Minister um seine Entlassung eingekommen war, dem etwas nicht nach Wunsch gegangen war. Der Zar hat ihn bedeutet, in Rußland dürfe ein Minister nicht gehen, wenn es ihm beliebt, sondern sein Verbleiben im Amte werde vom Zaren bestimmt. So kommt es, daß in Rußland selbst gekränkte Minister gegen ihren Willen im Amte bleiben müssen und wenn jetzt das Gesamtministerium um Entlassung einkäme, so sähe das nach russischen Begriffen einem Komplott verzwweifelt ähnlich.

Wenn nun auch das Ministerium seine Absicht aufgegeben hat, so ist doch nicht ausgeschlossen, daß ein theilweiser Personenwechsel in den höchsten Aemtern stattfindet; aber natürlich nur nach dem Gutdünken des Zaren und im Sinne einer strafferen Anziehung der Fäden, namentlich dem Beamtenthum gegenüber.

Ueber die entdeckte nihilistische Verschwörung werden englischen Blättern noch folgende Einzelheiten gemeldet: Auf einem mit Kohlen befrachteten Newadampfer wurden fünfzig Kisten Dynamit und zahlreiche Bomben entdeckt. Bei einer in der Wohnung der Baronin Marikow vorgenommenen Durchsuchung fand man eine Liste von sich zum Nihilismus belennenden russischen Damen. Die Verhaftungen dauern noch fort. Bis jetzt befinden sich in der Peter-Pauls-Festung 120 verhaftete Verschwörer. Eine Studentin der Medizin, die zur Nachtzeit aus dem Bett geholt und halbnackt fortgeschleppt wurde, stürzte sich von einer Newabrücke in die Tiefe und fand in den Wellen den Tod. Sämmtliche Köche des kaiserlichen Hofes wurden

plötzlich entlassen, da man befürchtet, daß Giftattentate gegen die kaiserliche Familie versucht werden könnten. Was die angebliche Verhaftung des Fürsten Krapotkin anlangt, so soll es sich, wie jetzt gemeldet wird, nicht um den bekannten Anarchisten, sondern um einen nahen Verwandten desselben handeln. Nach einer anderen Darstellung nahmen die Verhaftungen ihren Anfang, weil die Hochzeit der Großfürstin Xenia bevorsteht; stets vor großen Festlichkeiten im Zarenhaus finde eine verschärfte Polizei-Aufsicht statt, und werden unsichere Elemente in Polizeigewahrsam genommen. Dabei sei man dann diesmal der Verschwörung auf die Spur gelangt.

Jedenfalls steht soviel fest, daß die umlaufenden Gerüchte diesmal einen thatsächlichen Kern haben, und der Thatbestand ist offenbar ein solcher, daß der Zar besonders das Beamtenthum unter seine persönliche Kontrolle zu nehmen für gut findet. Er ist offenbar nicht geneigt, dem freieren Geiste, der mit einem gewissen Bildungsgrad notwendig verbunden ist, und dessen ganzer Natur das in Rußland obwaltende System unvereinbar gegenübersteht, Zugeständnisse zu machen, sondern gegen ihn den Geist, der unter seinem Großvater Nikolaus in Rußland daszepter führte, in die Schranken zu schließen, und alle Ansätze von politischer Selbstständigkeit niederzubalzen. Ob hierzu die Kräfte eines Herrschers ausreichen? Es handelt sich allerdings um Rußland, aber auch in Rußland geht der Geist der Neuzeit, wenn auch noch auf leisen Sohlen um, und er hat sich auch in den Schichten eingeknistert, auf deren Schultern das gegenwärtige absolute Regierungssystem ruht.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Bei den diesjährigen Kaisermandövern werden der „Köln. Ztg.“ zufolge die vierten Infanterie-Bataillone von zwei auf vier Kompagnien verstärkt werden, sodas alle vier Bataillone der Infanterie-Regimenter gleichmäßig und in voller Friedensstärke an den Mandövern theilnehmen werden. Die aktiven Mannschaften dieser vierten Bataillone werden auf die aufzustellenden vier Kompagnien vertheilt und demnächst werden zur Erreichung der Friedensdetatsstärke Mannschaften des Beurlaubtenstandes eingezogen, die sich auch an der Kaiserparade betheiligen.

— Nach Mittheilung der „Nordd. Allg. Ztg.“ hat die deutsche Regierung gleichzeitig mit der Mittheilung über die Einführung der Zuschlagszölle der spanischen Regierung eröffnet, daß sie sich nach Verlauf der gegenwärtigen Tagung der Cortes an den Handelsvertrag nicht weiter gebunden erachte, und wenn bis dahin eine Genehmigung desselben nicht erfolgt sei, den Versuch einer handelspolitischen Verständigung mit Spanien für gescheitert ansehen werde.

— Berlin, 29. Mai. Anlässlich der morgen stattfindenden großen Frühjahrs-Parade der hiesigen Garnison trafen heute Abend 1/2 7 Uhr auf dem Anhalter Bahnhofe Ihre Königl. Hoheiten Prinz Johann Georg von Sachsen und Gemahlin hier ein, begrüßt von den Damen und Herren der sächsischen Gesandtschaft und dem Militärbevollmächtigten. Im Schlosse erfolgte die Begrüßung Ihrer Königl. Hoheiten durch die Majestäten. Abends 1/2 10 Uhr kam auf Bahnhof Friedrichstraße Se. Maj. König Albert von Sachsen hier an. Se. Maj. der Kaiser war mit einer großen Anzahl Offiziere am Bahnhofe erschienen. Die Begrüßung der Monarchen war eine sehr herz-

liche. Beide Majestäten fuhren sodann in einem offenen Bierspanner nach dem Schlosse. Der ganze Weg vom Bahnhof bis zum Schlosse war von einer dichtgedrängten Menschenmenge besetzt, die die Monarchen mit lebhaften Hurrarufen begrüßte. Es herrschte großer Jubel. Se. Maj. König Albert sieht sehr frisch aus.

— Mainz, 26. Mai. Die der Spionage verdächtigen Franzosen, die Ingenieure George Pontinet und Emile Bajelle aus Rheims sind gestern Abend durch den Amts- und Untersuchungs-Richter Hattemer, der die Untersuchung geleitet hatte, wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die Untersuchung hatte belastende Momente gegen die Beschuldigten nicht ergeben, obwohl sie sich sehr unvorsichtig benommen hatten. Es muß mindestens als ein großer Grad von Leichtsinne und Unbesonnenheit bezeichnet werden, wenn sich Ausländer mit einem Amateur-photographen-Apparat auf das militärische Gebiet einer preussischen Festung begeben.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Schönheide, 28. Mai. Herr Lehrer Schaller, welcher seit dem Jahre 1883 an der hiesigen Schule amtiert, wurde als erster Lehrer in Potschau bei Reichenbach i. B. gewählt. Die Einweisung desselben in sein neues Amt erfolgt bereits am 4. Juni d. J. Herr Schaller hat sich durch sein langjähriges Wirken an der hiesigen Schule anerkannter Verdienste erworben, weshalb sein Abgang allgemein bedauert wird.

— Sofa, 30. Mai. Gestern Nacht ist die Hrn. Oskar Unger hier selbst gehörige Mahlmühle im Unterdorf ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer entstand gegen 1 Uhr Nachts aller Wahrscheinlichkeit nach durch Brandigwerden des Mählwerkes. Der Calamitose erleidet insofern großen Verlust, da die Mehl- und Getreidevorräthe nur gering versichert sein sollen.

— Schönheidehammer, 28. Mai. Unter sehr zahlreicher Betheiligung und unter Antheilnahme des Herrn Amtshauptmanns Oberregierungsraths Frhrn. von Wirsing, des Herrn Bezirks-Commandeurs Oberstlieutenant Freylich, des Herrn Bezirks-Offiziers Premierlieutenant Klette, des Herrn Direktors der Militär-Feuerversicherungs-Gesellschaft Hofmann aus Zwickau sowie unseres Gemeinderaths-Collegiums fand gestern im Hendl'schen Gasthose hier die diesjährige Frühjahrs-Bezirksversammlung der Militärvereine der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg statt. Es war die erste Bezirks-Versammlung der Militärvereine, welche hier abgehalten wurde, und mußte unser Militärverein diese Ehre dadurch zu schätzen, daß er Alles aufbot, um dieses Fest zu einem glänzenden zu gestalten. Der Gasthof und besonders auch der Versammlungs-Saal waren festlich ausgestattet. Vor dem Podium war die Wüste Sr. Majestät des Königs Albert aufgestellt, die Wände waren von Bildern Ihrer Majestäten des deutschen Kaisers und des Königs von Sachsen sowie von Wahlsprüchen, welche die edlen Bestrebungen der Militärvereine kennzeichnen, geschmückt. Nach dem Musikvortrage: Dies ist der Tag des Herrn und dem Gefangenvortrage: Gott grüße dich, begrüßte der Vorsteher des hiesigen Militärvereins, Herr Gemeindevorsteher und Tischlermeister Emil Poller die Erschienenen mit folgenden Worten:

Hochgeehrte Anwesende, liebe Kameraden!
Im Namen des hiesigen Militärvereins heiße ich Sie hiermit Alle recht herzlich willkommen, inso-

sondere unsere hohen Gäste, die uns durch Ihre Anwesenheit sehr geehrt haben, mit dem Wunsche, daß Ihnen Allen die Stunden, welche Sie hier weilen, recht angenehm werden. Möge auch unsere heutige Versammlung wiederum zum Segen unseres Militärstandes und zum Segen unseres Landes gereichen. Möge uns auch die heutige Versammlung von Neuem binden und fetten an dem, was wir seinerzeit gelobt haben, damit, wenn wir jemals gerufen werden sollten, geschlossen als ein Ganzes eintreten für Gesetz und Ordnung, König und Vaterland, Kaiser und Reich. Das wolle Gott!

Hierauf ergriff Herr Baron Hans Edler von Quersurth (Ehrenvorsitzender des Militärvereins Schönheiderhammer) das Wort zu folgender Rede:

Im Auftrage unseres Militärvereins bringe ich Ihnen Allen, die Sie heute hier erschienen sind, hierfür unseren verbindlichsten Dank dar. Besonderer Dank aber gebührt unserem hoch verehrten Bezirksvorstand, welcher unseren Ort und unseren den Jahren nach verhältnismäßig jungen Verein für würdig erachtet hat, die heutige Bezirksversammlung in unseren Mauern und in unserer Mitte abzuhalten. Wir wissen diese Ehre wohl zu schätzen und zu würdigen, und wird der heutige Tag mit goldenen Lettern in den Annalen unserer Militärvereinsgeschichte für alle Zeiten verzeichnet stehen. Ferneren Dank aber statte ich auch in unser Aller Namen unserem hoch verehrten Herrn Amtshauptmann Oberregierungsrath Frhrn. von Wirsing, unserem hoch verehrten Herrn Bezirkscommandeur Oberstlieutenant Freylich und Herrn Bezirks-Offizier Premierlieutenant Klette hierdurch für Ihr gütiges Erscheinen ab. Wir fühlen uns durch Ihre Anwesenheit hoch geehrt und danken Ihnen, daß Sie durch Ihre persönliche Anwesenheit uns den Beweis geben, daß Sie unsere Bestrebungen unterstützen. Dank sage ich auch unserm lieben Gesangsverein „Arion“, der die Stunden, welche wir hier verleben wollen, durch deutsches Lied und deutschen Sang zu verschönern gedenkt. Alle diese Ehrungen, die uns heute in so reichem Maße zu theil wurden, sie sollen uns ein neuer Sporn sein, den bisher betretenen Weg weiter zu gehen und stets fest zu halten. Auf unserer Fahne soll mit unauslöschlichen Lettern geschrieben stehen, daß wir in jeder Lage des Lebens stets unentwegt treu stehen wollen zu Kaiser und Reich, zu König und Vaterland, daß wir stets eintreten wollen für Recht, Ordnung und Gesetz. Gerade in der jetzigen Zeit, wo die giftigen Pfeile der Verführung von so vielen Seiten in die Seelen des Volkes geschleudert werden, wo von so vielen Stellen aus an den Säulen der Throne und Altäre gerüttelt wird, wo man bestrebt ist, Recht in Unrecht zu verkehren, wo man dahin zielt, alle Bande der Ordnung zu lockern, ja womöglich zu lösen, da erkennen wir es als eine besondere Aufgabe der Militärvereine an, allen derartigen Sonderbestrebungen mit dem blanken Schilde echter Gottesfurcht und wahrer Königstreue entgegen zu treten. Wie aber wirklich Gutes und Großes nur aus einem Herzen kommen kann, in dem wahre Religion wohnt, so wollen wir auch nicht nur Stütze des Thrones, sondern auch für immer Stützen der Altäre sein. Den rechten, echten kameradschaftlichen Geist werden wir immer in unseren Reihen pflegen, aber nicht nur in diesen, sondern auch nach außen hin unseren anderen Kameraden gegenüber, und bitten wir Sie Alle, diese Gefühle echter Kameradschaft und gegenüber erwidern zu wollen. Indem ich nun diese Gesinnungen der verehrten Bezirksversammlung vortrug, lege ich solche förmlich als Gelübde unseres Militärvereins nieder und hoffe, daß wir unter dieser Flagge segelnd ein wirkliches Glied in der großen Kette von Sachsens Militärvereinsbund bilden werden und der heutigen Ehrungen uns werth und würdig zeigen. Nochmals aber danke ich im Namen unseres Vereins allen verehrten Anwesenden für ihr freundliches Erscheinen, und fordere die Mitglieder unseres Militärvereins Schönheiderhammer auf, sich von den Sitzen zu erheben und mit mir auszurufen: Hoch leben unsere verehrten Gäste und lieben Kameraden, sie leben hoch, hoch!

Herr Amtshauptmann Oberregierungsrath Frhr. von Wirsing (Ehrenmitglied von Sachsens Militärvereinsbund) dankte dem Militärverein Schönheiderhammer in seinem sowie im Namen der übrigen Herren Ehrengäste für den außerordentlich festlichen Empfang, der ihnen geboten. Der Herr Redner wies sodann u. A. auf die jetzige sehr ernste Zeit hin, in der wir leben. Viele, die den Umsturz wollen, seien beflissen, ihre Unzufriedenheit gegen Religion und Obrigkeit auch in die Militärvereine zu übertragen, um dieses nun zu verhüten, müsse Jeder auf seinem Posten sein und könnten daher laue Elemente in den Vereinen nicht geduldet werden. Mit der Ermahnung, unter Gottesfurcht stets einig zu sein und geschlossen einzustehen für Kaiser und Reich, König und Vaterland beendete der Herr Redner mit einem dreifachen Hoch auf den Militärverein Schönheiderhammer seine mit vielem Beifall aufgenommene Rede. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Leiter der Versammlung, Herr Sekretär Steinert-Schwarzenberg (Bezirksvorsitzer der Militärvereine der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg) mit herzlichen Worten seiner freudigen Genugthuung über die glückliche Genesung Sr. Ma-

jestät des Königs von schwerer Erkrankung Ausdruck und toastete mit einem dreimaligen Hoch auf Sr. Majestät den König und das königliche Haus, in welches sämtliche Anwesende begeistert einstimmten. Hierauf wurde von der Versammlung die Königshymne stehend gesungen. Die nächste Herbst-Bezirksversammlung soll in Schneeberg abgehalten werden. Den Schluß der Versammlung bildete ein dreifaches herzliches Hoch auf Herrn Amtshauptmann Oberregierungsrath Frhrn. von Wirsing mit dem Wunsche, daß es ihm vergönnt sein möge, noch viele Jahre den Bezirksversammlungen beizuwohnen. Von 43 Militärvereinen der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg waren 32 bei dieser Versammlung vertreten. Ein von Herrn Direktor Lustig verfaßter Festgruß wurde unter Musikbegleitung gesungen, und trug derselbe zur Hebung des Festes sehr bei. Die Gesangsvorträge des Gesangsvereins „Arion“ unter Leitung seines Dirigenten des Herrn Schichtmeister Scheit erfuhren viel Lob, ebenso wurden auch die Musikvorträge des Pöller'schen Musikchores gut zu Gehör gebracht. Der Verlauf dieser ersten in Schönheiderhammer stattgefundenen Militär-Bezirksversammlung war in jeder Hinsicht ein großartiger, und wird den Theilnehmern lange Zeit eingedenk sein.

Oberstgengrün. Der im August vor. Jahres gegründete Turnverein „Germania“ hier bezug am Sonntag die Weihe der ihm von den Frauen und Jungfrauen des Vereins gewidmeten und schön ausgestatteten Fahne unter zahlreicher Theilnahme der Brudervereine. Zum Glück hatte der Himmel die auf schönes Wetter hoffenden Gastgeber nicht getäuscht, so daß das Fest zu einem wohl gelungenen sich gestalten konnte. Die Begrüßungs- und Weihe-Gesänge seitens des Gesangsvereins „Arion“ und die packende Rede des Hrn. Cantor Claus trugen wesentlich zur Erhöhung der Feierlichkeit bei. Der von mehr als 30 Vereinen mit nahe 20 Fahnen und Bannern gestellte, ca. 600 Theilnehmer zählende Festzug durch den vielfach decorirten und reich besagten Ort, sowie die vom festgebenden Verein vorgeführten exacten Stabübungen und das von den Gästen ausgeführte Kürturnen boten unserer Einwohnerschaft ein äußerst anmuthiges Bild. Mögen die dem jungen Verein bei Ueberreichung von Festgeschenken ausgesprochenen vielen Glückwünsche auch für die Zukunft sich erfüllen.

Aus Plauen wird geschrieben: Als Tag zur Vornahme der Stichwahl ist bereits der nächste Freitag angefeht. Das amtliche Ergebnis der Wahl lautet: Uebel 6000, Schubert 2667, von Schwarze 1999, Gerich 9919 Stimmen; insgesammt sind von 20,624 Wählern 20,585 gültige Stimmen abgegeben worden. Im Vorjahre wurden 23,809 gültige Stimmen abgegeben, es hat also ein ziemlich großer Theil der Wähler vom Wahlrechte keinen Gebrauch gemacht. Es gilt zunächst, diese Säumigen heranzuziehen! Die Ordnungsparteien, Konservative, Nationalliberale, Antisemiten u. wohl auch der größte Theil (?) der Freisinnigen, werden sich nunmehr vereinigen, um den gemeinsamen Gegner, die Sozialdemokratie, zu bekämpfen; Herr Wilhelm Uebel ist jetzt der Kandidat all dieser Parteigruppen, und sie werden sich's zur Ehrenpflicht machen, auf das Thätigste für dessen Wahl einzutreten.

Reichenbach. Die hiesige Bäcker-Innung ist in der Lage, im nächsten Jahre ihr 325jähriges Jubelfest begehen zu können, und beabsichtigt, dieses seltene Jubelfest im Monat Mai 1895 durch eine in größerem Rahmen zu haltende Feierlichkeit auszuzeichnen. Aus diesem Anlaß ist es auch noch unentschieden, ob der nächstjährige Verbandstag der sächs. Bäckerinnungen nicht anstatt, wie jüngst in Pirna festgesetzt, in Annaberg, sondern vielmehr in Reichenbach abgehalten werden. Es soll hierüber das Loos entscheiden.

Das „Vaterland“ berichtet: Ein 15jähriger Schneiderlehrling aus Weißig bei Deuben, einem von sozialdemokratischer „Bildung“ überaus erfüllten Dorfe, hat während des gottesdienstlichen Gemeindeganges den Sozialistenmarsch gesungen, dann bei der Auspendung des heiligen Abendmahls die Hostie wieder aus dem Munde genommen, in die Tasche gesteckt und auf dem Heimwege seinen Begleitern gesagt, er werde sie „zu Hause an die Wand nageln.“ Dafür wurde er zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Uns scheint die Strafe, auch wenn wir die Jugend als mildernd in Betracht ziehen, ungemein gelinde zu sein.

Die sächsischen Turner beabsichtigen, auf der Hinreise zu dem Deutschen Turnfest in Breslau eine Gesamttübung der für das Fest vorbereiteten Uebungen im Reulenschwingen vorzunehmen und haben sich deshalb an die Stadt Görlitz mit der Bitte um Ueberlassung eines dazu geeigneten Platzes gewandt. Der Magistrat zu Görlitz hat beschlossen, den Friedrichsplatz am 21. Juli von 11—2 Uhr den in der Stärke von 3000 Mann eintreffenden sächsischen Turnern zu diesem Behufe zu überlassen.

18. Ziehung 5. Klasse 125. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen am 28. Mai 1894.

150,000 Mark auf Nr. 6259. 15,000 Mark auf Nr. 45738. 5000 Mark auf Nr. 68432 60889 84238. 3000

Mark auf Nr. 8840 9314 20004 35575 39651 76230 78374 87787 94841 44413 80057 90137 920 49981 51722 90865 3219 35364 42164 52955 56824 63949 65888 78224 79455 79979 80588 81781 90316 90418.

1000 Mark auf Nr. 5413 7992 33518 33014 38680 39828 40307 48872 62648 73519 75999 76929 77240 25246 5252 17561 30933 35962 65837 68705 82562 90519 93123 98925 3233 15559 21441 21100 24388 33037 39952 40977 55927 68459 74539 80048 96875 99352 7879 16824 17600 24876 29568 33456 54478 58681 60384 69307 73992 75061 99381.

500 Mark auf Nr. 1701 8854 4915 5393 9472 9211 9726 11520 12049 12043 17315 19891 22888 23926 24243 24333 34614 34394 35391 36272 39707 40716 41306 44552 45862 45777 48563 53059 55022 56387 57750 61253 63454 64616 64106 66574 68699 67016 69699 71654 72151 72380 72479 76395 78407 78730 82695 82138 83239 84773 87962 88200 90038 94811 96717 96712 99780 99573.

300 Mark auf Nr. 209 130 1826 3268 5177 7957 8641 8810 9616 12575 12858 13646 13487 14787 18442 19324 19037 20912 21081 22304 23875 23285 23167 25162 25198 26000 26736 28952 29722 30894 32858 33525 33114 37026 38917 38762 39867 40828 40562 41845 42011 42020 43350 43642 44154 46207 47364 48509 50170 50914 52046 56929 57540 59088 59850 60561 60908 61651 63352 63807 64235 64227 64581 64085 65896 67576 68850 68071 68614 69342 70024 70212 71378 72941 74482 75250 75912 77847 77391 77113 77468 78720 79525 80870 80751 81511 82638 83410 83730 83529 84853 85187 86796 88304 89971 89572 90531 90334 91484 91889 92330 93297 93407 93701 94164 97166 98642.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

30. Mai. (Nachdruck verboten.) Vor hundert Jahren, am 31. Mai 1794, ist der berühmte Klavier-Virtuose und Componist Ignaz Moscheles geboren. Auf vielen, von Ruhm begleiteten Kunstreisen hat er fast die ganze civilisirte Welt besucht und war zuletzt bis zu seinem Tode Professor am Leipziger Conservatorium. Er war der Hauptvertreter der Beethoven'schen Schule und viele seiner Compositionen sind nach Erfindung und musikalischem Schwunge würdig, den besten Compositionen Beethovens zur Seite gestellt zu werden.

31. Mai. Vor 300 Jahren, am 31. Mai 1594, starb der berühmte italienische Maler Tintoretto, eigentlich Jacobo Robusti genannt und als Sohn eines Färbers in Bezug auf dies Handwerk mit dem Spitznamen belegt, unter dem er berühmt geworden. Ein Schüler Tizians, später den Spuren Michelangelos folgend, ist er das Haupt der zweiten venetianischen Malerschule geworden. Seine Bilder, u. A. „die Hochzeit zu Kana, Wunder des heil. Marius, Kreuzigung Christi“ sind meist von kolossalem Umfange. Er war berufen, zu den allerersten Meistern aller Zeiten zu gehören, aber sein Hang zur Massenproduktion beinträchtigte seine Entwidlung und seine Leistungen. Immerhin sind seine Werke heute noch hoch geschätzt.

Der Legionär.

Eine Erzählung aus Deutsch-Oesterreichs schwerer Zeit. Von Emil König.

(11. Fortsetzung.)

„Sozusagen!“ vollendete einer seiner Kollegen spöttisch.

„Schweig still, Du Unglücksrabe!“ unterbrach Franz den Redestrom Schwalbes. „Mögen Deine im Unverstande herausgeschwätzten Worte keine Prophezeiung enthalten! Verschont mich übrigens nur sammt meinem geschwellenen Kopfe und kümmerst Euch lieber um Eueren eigenen Kopfe und die Köpfe Eurer Pferde! Der Alte muß gleich kommen und Ihr wißt, der versteht im Dienste keinen Spaß!“

Schweigend striegelten und putzten nunmehr die Postillone ihre Rosse weiter und verrichteten ihre sonstigen Dienstgeschäfte, als der Posthalter in Schlafrock und Pantoffeln in den Stall trat und mit scharfem Blick die Pferde der einzelnen Postillone musterte.

Endlich kam auch die Reihe an Franz, der eben den letzten seiner vier Füchse putzte.

„Wie, Franz! Du noch nicht fertig? Du bist doch sonst stets der erste?“

„Entschuldigen Sie, Herr Postmeister!“ entgegnete dieser hervortretend. „Ich hab' heut' Nacht die Rose auf die Wade bekommen und mich infolge dessen ein wenig verspätet!“

„Barmherziger Gott!“ rief der Alte, als er Franz's Kopf ansichtig wurde, „Bursche, wie schaust Du aus? Hät' Dich wahrhaftig nicht erkannt, hät' ich nicht Deine Stimme vernommen. Sprich, wie ist das gekommen! Bist erschrocken oder woher hast Du den dicken Kopf?“

„Das weiß ich selbst nicht, Herr Postmeister! Das Uebel kam ganz urplötzlich, es wird mir schon lange in der Haut gesteckt haben!“

„Geh' zum Doktor, Franz! Es könnte gefährlicher werden! Wenn mein Dienstoff krank ist, kann von Arbeit keine Red' sein! Laß Dir was verschreiben und sag' in der Apotheke, auf meine Rechnung!“

„Ich danke, Herr Postmeister.“

Der Alte verließ den Stall und Franz ging, aber nicht zum Doktor, sondern an dessen Hause vorüber und lehrte auf einem Umwege ins Posthaus zurück, wo er sich still in die Gefindestube begab.

„Der arme Junge! Er dauert mich!“ warf der Postmeister hin, als er mit seiner Tochter beim Morgenimbisß saß.

„Wen meinst Du?“ fragte Anna.

„Nun, den Franz!“

„Was fehlt ihm? Was ist's mit ihm? Sage mir's, Vater!“ rief Anna hastig.

„Nun, nun! Nur nicht so eilig, mein Töchterchen! Du thust ja, als ob Feuer unterm Dache wäre. Wie kann ein Dienstoffmann meine Tochter interessieren!“

„Aber, lieber Vater, vergißt Du denn ganz, daß

ich der
denn
zum
ohnmä
das
„T
Aufgef
bei er
Inbes,
„J
„T
Nur m
der M
geprief
Stand
muß!
bring
De
tumme
gebient
De
im M
und w
seinem
Ba
schmette
der Na
Expedit
öffnet u
und so
„Ar
graue
reichte
an unse
Siegel
Korresp
„D
nicht, d
hab'!
wandten
der wic
kammert
seines
„F
hinaus
ein Brie
„Sa
ist denn
Hauptsta
hochadeli
Sch
ein Brie
Grafen
„Da
Livreehel
daue die
Vetter se
Franz
das Bill
geschriebe
„A
läufig
die S
Differ
herrührer
den. M
Residenz
haben un
Dank
wollte eb
der erfret
und Wag
kündeten.
Vor
Schlag
Reise-Kon
sicht bebe
„Hab'
fürchtete
„Da bin
Wie befür
Lochter?
„Dan
komm!“ e
Vorgefeste
Drinn
wüste Fr
„Dort
Sach
Postillon
„Du
fürchtete,
niederließ.
„So i
getreu sein
„Du
„Ja w
„Und
„Gewi
„Sond
meister wei
Fragen sei
— und n
Bursche hi

— Zartfühlend. Herr Schulze (der mit seiner Gattin Abends nach einer Fustour endlich ein einsames Wirthshaus findet): „Na, Frau Wirthin, was giebt's noch zu essen?“ — Wirthin: „Ich habe nur noch zwei Koteletten da, mein Herr.“ — Herr Schulze (sich zu seiner Frau wendend): „Aber Minna, dann bekommst Du ja heut garnichts zu essen.“

— Passender Chemann. „Hast Du gehört, Herr Meyer, der Besitzer des großen Damenkonfektionsgeschäftes, hat sich mit einem reizenden Mädchen verlobt!“ — „Na, der hat ja auch, um eine Frau glücklich zu machen, das Zeug dazu!“

— Beim Phrenologen. Prof. Galler: „Sie sind jedenfalls schon längere Zeit verheirathet?“ — Herr Schlipper (erstaunt): „Woher wissen Sie das?“ — Prof. Galler: „Weil die Stelle Ihres Gehirns, wo das Selbstbestimmungs-Organ liegt, ganz eingesunken ist.“

— Vor Gericht. Vorsitzender: „Also was geschah, nachdem Ihnen der Angeklagte eine Ohrfeige gegeben hatte?“ — Zeuge: „Dann gab er mir die dritte Ohrfeige!“ — Vorsitzender: „Sie meinen die zweite.“ — Zeuge: „Nein, die zweite habe ich ihm gegeben!“

Mittheilungen des Königl. Landesamts Eibensstock vom 23. bis mit 29. Mai 1894.

Ausgebote: a) hiesige: Vacat.
b) Auswärtige: Vacat.
Eheschließungen: Vacat.
Geburtsfälle: 136) Frieda Martha, T. des Eisengießers Friedrich Wilhelm Seidel hier.
Hierüber: Nr. 134) und 135) unehel. Geburten.
Sterbefälle: 90) Die Wittwe Theresie Bieweg geb. Pecher hier, 63 J. 7 M. 23 T. 91) Die Wittve Christiane Caroline Heinz, verw. gew. Reiner geb. Ködel in Wildenthal, 69 J. 6 M. 24 T. 92) Marie Hilba, T. des Waldwärters Ernst Ludwig Gärtner in Wildenthal, 2 J. 5 T. 93) Johanne Paula, T. des Bäckers Johann Richard Voigt hier, 2 M. 25 T.

Kaufmännischer Verein.

Freitag, den 8. Juni a. c., Abends 8 Uhr:
Haupt-Versammlung
in Hotel Stadt Leipzig, Eckzimmer I. Et.
Tagesordnung:

- 1) Berichterstattung über das verfloffene Vereinsjahr.
- 2) Rechnungsablegung durch den Cassirer und Bericht hierüber durch den Ausschuß.
- 3) Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses.
- 4) Ev. weitere Anträge. — Hierbei wird auf § 26 der Satzungen hingewiesen. Spezielle Einladung durch Rundschreiben findet nicht statt (laut § 28). Um zahlreiches Erscheinen bittet
Eibensstock, 30. Mai 1894.

Der Vorstand des Kaufm. Vereins.
Max Ludwig, 3. B. Vorsteher.

Die Grasnutzung

der im hiesigen Dorfbache gelegenen **Gotteswiese** soll in sechs Parzellen
Freitag, den 1. Juni, Nachm. 5 Uhr an Ort und Stelle versteigert werden.
Eibensstock, am 27. Mai 1894.

J. A.: Meissner.

Die Vaterländische Hagelversicherungs-gesellschaft in Elberfeld

versichert gegen billige und feste Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann,
Bodenerzeugnisse, Glasscheiben und Bedachungen
gegen Hagelschaden. Anträge werden aufgenommen
a) auf 5 Jahre und zwar mit 5 bis 10%, steigendem Rabatt,
b) auf unbestimmte Dauer,
c) auf ein Jahr.

Zur Aufnahme von Anträgen empfiehlt sich

Emil Stölzel, Agent.

Auf vielfaches Verlangen

bin ich nächsten Sonnabend, von 2—6 Uhr Nachmittags und Sonntag, von 11—1/4 Uhr Nachmittags bei meinen Eltern — Emil Beyer in Eibensstock — zu sprechen und halte mich für Zahnersatz, Plombiren, schmerzlose Zahnoperationen zc. bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Eugen Beyer, Chemnitz,
Langestraße 10 II.

Bei Appetitlosigkeit,
Magenweh und schlechtem Magen
nehme die bewährten
Kaiser's Pfeffermünz-
Caramellen
welche stets sicheren Erfolg haben.
Zu haben in den alleinigen Niederlagen in Pat. à 25 Pf. bei Herrn
**H. Lohmann und
G. Emil Tittel.**

Baum

für 10—12 Stück 3reihige Handklimaschinen wird zu mietzen gesucht.
Offerten unter **Z. 100** an die Expedition dieses Blattes sofort erbeten.

Feinste
Isländer Beringe
hält empfohlen **G. Emil Tittel**
am Postplatz.

Für meine Schürzen- und Chemisettes-Fabrik suche ich sofort eine
Directrice
und ein Mädchen, das im Sticken bewandert ist.
Ernst Engert jun.,
Hundshübel.

Zum Dunkeln blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare ist das Beste der
Muschelalgen-Extrakt
aus der kgl. bayr. Hofparfümeriefabrik von **C. D. Wunderlich**, mehrfach prämiirt Nürnberg 1882. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantiert unschädlich, sowie **Dr. Dr. Filas Haarfarbe: Rußöl**, zugleich hochfeines sehr beliebtes Haaröl, beide à 70 Pf. nebst Anweisung bei
H. Lohmann, Eibensstock.

Bahnschmerzen

jeder Art werden augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten
Indischen Extract
beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle derartigen Mittel, sodas ihn selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen. Nur allein ächt zu haben in Fl. à 50 Pfg. Dépôt bei
E. Hannebohn.

Die Verlobung ihrer Kinder **Clara** und **Max**
beehren sich nur hierdurch ergebenst anzuzeigen
Komotau u. Eibensstock, im Mai 1894.

Carl Butter und **Frau.
Christiane** verw. **Zeuner.**

Clara Butter
Max Zeuner
e. s. a. V.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend!
Gebr. Stollwerck's
Brause-Limonade-Bonbons



mit
Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Maiwein-, Kirschen-, Orangen-,
Vanille-Geschmack;
nach Gebrauchsanweisung benutzt, geben sie ein
**wohlschmeckendes, erfrischendes
und sanitäres Getränk.**
In Schachteln à 10 Bonbons zu Mk. 1.—
" " " " " " " " 0.50
" " " " " " " " 0.10
In allen Niederlagen Stollwerck'scher Fabrikate vorräthig.
Diese nach deutschem Reichs-Patent bereiteten Bonbons
sind lange Zeit haltbar und achte man auf Nachahmungen.

Stauden-Salat,
Sellerie, Kohlrabi und Salat-
Pflanzen empfiehlt
Wagner's Gärtnerei.

Neues Rizza-Provenceröl
bestes Speisöl
in Flaschen und ausgewogen empfiehlt
H. Lohmann.

Wagenbeschwerden, schwache Ver-
schlebung, Ap-
petitlosigkeit zc. quälten mich viele Jahre.
Auf Wunsch bin ich gern bereit, Jeder-
mann **unentgeltlich** mitzutheilen, wie
sehr ich daran gelitten und wie ich unge-
achtet meines hohen Alters davon befreit
worden bin. **F. Koch,** pens. Königl.
Förster, Bellerosen, Kreis Höxter.

Oesterreich. Banknoten 1 Mark 63,20 Pf.

Stadt Dresden

empfehlen ein
ff Liebotschaner,
Sülze und vieles mehr.
Freundlichst ladet ein
C. Schubert.

G. W. V.

Morgen Donnerstag punkt 3 Uhr
bei **Ernst Gruner.**

Bei unserm Bezuge von Schön-
heide sagen wir hiermit lieben Freun-
den und Bekannten

Lebewohl.
Familie Schaller.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in gutem brauch-
baren Zustand und schmerzfrei durch
Selbstplombiren mit Künzels schmerz-
stillenden Zahnkitt. Flaschen für 1 Jahr
ausreichend à 50 Pf. bei
Apotheker Fischer.

Das von Herrn Robert Müller zeit-
gehäbte **Parterre-Logis**
ist anderweit zu vermietzen.
Louis Petzoldt, Brühl 5.

Gesucht

ein ordentlicher eigensinniger **Sticker**
mit gutem **Auspasser** auf Seide sofort
bei
A. Kleemaler.

Da mir mein Hund ge-
schossen wurde, suche ich einen
andern, wenn möglich einen
rothhaarigen Stuh. Offerten mit
Preisangabe bitte an **Fischermstr. Pilz**
in Wildenthal gelangen zu lassen.

Flüssigen Crystallein

zur directen Anwendung in kaltem Zu-
stande zum Kitten von **Porzellan,
Glas, Holz, Papier, Pappe** zc.,
unentbehrlich für Comptoire und Haus-
haltungen, empfiehlt
E. Hannebohn.

Bestellungen

auf das „**Amts- u. Anzeigblatt**“
für den Monat Juni werden in der
Expedition, bei unsern Austrägern, so-
wie bei allen Postämtern und Land-
briefträgern angenommen.
Die Exped. d. AmtsbL

Hierzu die Beilage: Illustr. UnterhaltungsbL.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibensstock.